

## 5. Österreichischer Gesundheitsförderungskonferenz

Mag. Eva Mitterbauer

Qualitätsentwicklung und –sicherung im „Wiener Netzwerk – Gesundheitsfördernde Schulen“. Ein Prozess auf mehreren Ebenen.

Das „Wiener Netzwerk –Gesundheitsfördernde Schulen“ besteht seit 1997. Start mit 11 Pilotschulen, derzeit 35 Schulen im Netz! Von Beginn an wird das Netz durch das LBI für Medizin- und Gesundheitssoziologie evaluiert.

Qualität hängt von Struktur-, Prozess- und Ergebniskriterien (Qualitätskonzept nach Donabedian) ab.

Die Ergebnisse der Evaluation und das Konzept von Donabedian dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen im Netzwerk.

Auf folgenden Ebenen wurden/werden Qualitätskriterien entwickelt:

### **Netzwerksebene:**

- Kooperationsübereinkommen für 3 Jahre
- Jahresplanungen auf Netzwerksebene durch die Projektleitung
- Evaluation der Arbeit durch das LBI für Medizin- und Gesundheitssoziologie
- Neue Konzepte/Fortbildungsangebote/Interventionsmaßnahmen
- Klausur zur Identitätsfindung im Herbst 2003
- Homepage, Intranet
- Jour fixes 2x/Semester, 1 Großereignis/Jahr - Öffentlichkeitsarbeit
- Wissensmanagement, Wissenspool
- ReferentInnenpool, Institutionen für Kooperation mit Schulen

### **Schule/n**

- 1-2 KoordinatorInnen, Jahresplanung, Teambuildingseminare
- finanzielle Unterstützung für eingereichte und durch Jury befürwortete Projekte
- Projektberatung vor Ort
- Schilf (schulinterne LehrerInnenfortbildung)
- Besuch der Schulen durch die PL – Besichtigung der Ergebnisse vor Ort
- Schulung für Selbstevaluation und selbständige Weiterentwicklung (Qualitätsstern)

### **Personen**

- hochwertige Fortbildungsangebote für LehrerInnen
- Portfolio (in Arbeit) – Was findet an einer GeFö-Schule statt, was kann ein/e SchülerIn einer GeFöSchule (für LL und SS in Entwicklung)
- Supervision für Teams

### **Schulprojekte**

- immer unter dem Aspekt: Was bringt's und für wen. Was verändert sich durch das Projekt, was bleibt nach dem Projekt erhalten.
- Schulübergreifende Projekte: Netzwerksschulen arbeiten gemeinsam an einem Projekt

*Mag. Eva Mitterbauer ist geboren 1954 in Wien, Studium der Biologie und Erdwissenschaften, Abschluss Februar 1979, Summerschool: Gesundheitsförderungsprogramme für Schulen (1991), Hochschullehrgang für Projektmanagement und Organisationsentwicklung (1994-1996), Lehrgang für Schulprogramm und Qualitätsentwicklung (1999/2000); AHS-Professorin für Biologie und Informatik, seit Jänner 1980, Dozentin in der Lehrerfortbildung seit 1984, Mitbegründerin und Leiterin des Gesundheitsförderungszentrums am Pädagogischen Institut seit 1992, Mitarbeit bei der*

*Projektkonzeption „Österreichisches Netzwerk – Gesundheitsfördernde Schulen“, Bereichsleiterin für Gesundheitsförderung am Pädagogischen Institut der Stadt Wien, Projektleiterin des „Wiener Netzwerks – Gesundheitsfördernde Schulen“, Projektleitung (gemeinsam mit Dr. Svoboda): Wiener Gesunde Schule Programm, Lehrbeauftragte an der Universität Wien (Institut für die Schulpraktische Ausbildung). Folgende Publikationen (auszugsweise) „Qualität in der Gesundheitsförderung“, „Gesundheit fördern, Sucht verhindern, Suchtprävention als pädagogische Praxis“;*